

Leserbrief publiziert am 15.1.2008 in der NZZ (Neue Zürcher Zeitung)

Armeewaffe als Sicherheitsrisiko

Ein Soldat kann seine Waffe nur dann sinnvoll einsetzen, wenn diese durchgeladen ist behauptet auch der Neue Armeechef Roland Nef.

Nach dem 11. September 2001 und den Anschlägen in Madrid und London (2004 bzw. 2005) scheinen auch die Hüter der Schweizer Souveränität von der erhöhten Terrorgefahr Wind bekommen zu haben. Um der immer lauter werdenden Kritik wehrhaft trotzen zu können gibt man sich kompromissbereit: neben Kindergärten und Schulen darf auch weiterhin mit nicht durchgeladener Waffe (also eigentlich nicht sinnvoll) gewacht werden. Taktisch eher ungeschickt wird so jedoch zugegeben, dass von Soldaten mit durchgeladener Waffe ein höheres Sicherheitsrisiko ausgeht als von den bisherigen Wächtern. Notwendig sei die Übung aber, da Armeegebäude geschützt werden müssen. Man fragt sich: Schützt die Schweizer Armee die Bevölkerung oder nur sich selbst? Durchgeladene Sturmgewehre sind ein Sicherheitsrisiko – genauso wie die Armeewaffe zu Hause im Schrank.

Hans Widmer, Luzern

Nationalrat SP

Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats